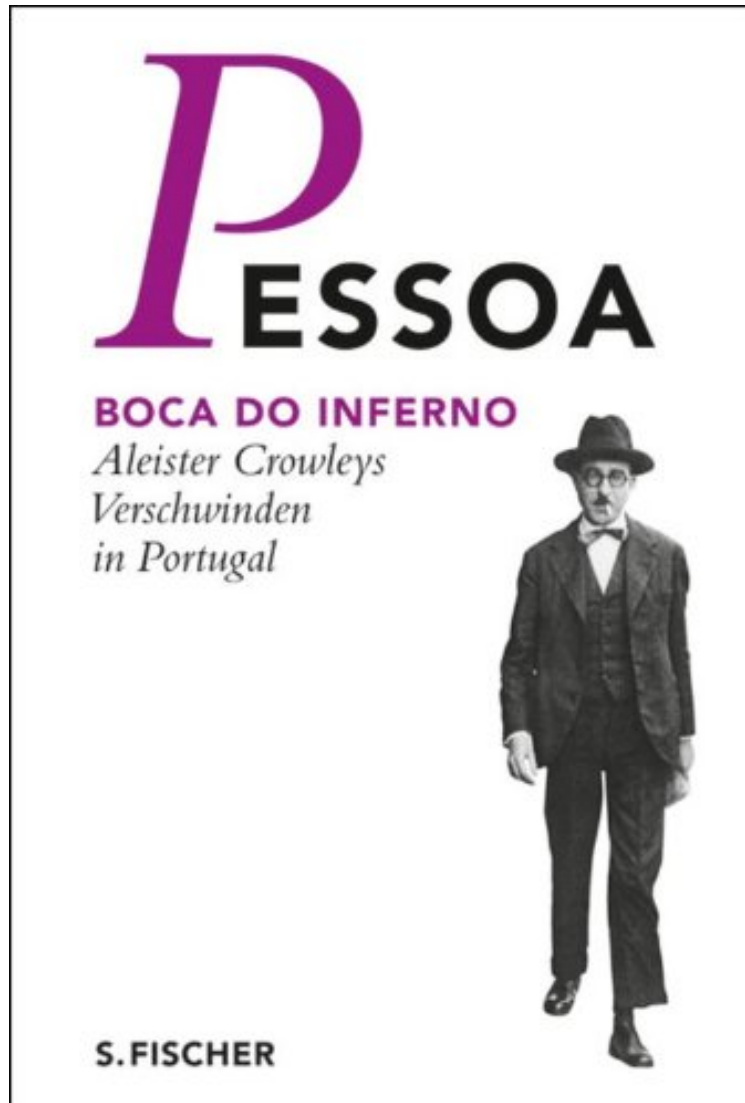


(Free read ebook) Boca do Inferno: Aleister Crowleys Verschwinden in Portugal (Fernando Pessoa, Werkausgabe)

## Boca do Inferno: Aleister Crowleys Verschwinden in Portugal (Fernando Pessoa, Werkausgabe)

Von Fernando Pessoa  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #455946 in eBooksVerffentlicht am: 2012-11-28Erscheinungsdatum: 2012-11-28File Name: B0082593WG | File size: 40.Mb

Von Fernando Pessoa : Boca do Inferno: Aleister Crowleys Verschwinden in Portugal (Fernando Pessoa, Werkausgabe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Boca do Inferno: Aleister Crowleys Verschwinden in Portugal (Fernando Pessoa, Werkausgabe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Ich

sollte eine vielgestaltige Lektüre sein / Selbst für mich!" (Fernando Pessoa) Von Sunflower "Sollte man die Auffassung teilen, nach der das Fragmentarische oder Unvollendete eine der wesentlichen künstlerischen Charakteristiken der Moderne seien, dann müsste man Fernando Pessoa als einen ihrer würdigsten Vertreter ansehen.", stellt Pessoa-Forscher Dr. Steffen Dix fest. Der Übersetzer und Herausgeber der Schriften des Dichters im deutschsprachigen Raum, der derzeit auch als Fellow an der Universität Lissabon arbeitet, beleuchtet im vorliegenden Buch eine weitere, allerdings eher unbekanntere Facette dieser großen poetischen Schlüsselfigur des 20. Jahrhunderts, als der portugiesische Autor zweifelsohne bezeichnet werden kann. Praktisch gibt es von Pessoa kein wirklich abgeschlossenes, fest umrissenes oder irgendwie definitives Werk, wenn man einmal von seinem erst kurz vor seinem Tod und nur auf deren Druck von Bekannten hin publizierten Gedichtband 'Mensagem' (Botschaft) oder den englischen Dichtungen absieht. Aus seinem hinterlassenen, imposanten "Kuriositätenkabinett" - eine Art Zettelkasten aus beschriebenen Kalenderblättern, Tischservietten, Rechnungsbüchern, Briefumschlägen, Notizbüchern, Buchdeckeln oder gelegentlich auch Plakatresten - wird immer wieder Erstaunliches zu Tage gefördert. Fest steht: "Er selbst und alle seine Fragmente müssten als ein einziges Gesamtbuch angesehen werden, das fortwährenden Variationen unterliegt.", so Dix. Zu einem dieser Fragmente, das sich unter einem weiteren Konvolut von Dokumenten befand, die erst im Jahre 2007 von der Familie Pessoa bekannt gemacht wurden und versteigert werden sollten, gehörte das "Dossier Crowley": Ein Briefwechsel Pessoa mit dem englischen Okkultisten, Magier, Schriftsteller und Abenteurer Aleister Crowley und das aus deren Treffen entstandene Romanfragment "Mouth of Hell". Beide sind Bestandteil des vorliegenden Buches aus dem S. Fischer Verlag, der erfreulicherweise die vom Ammann Verlag mit viel Liebe und Ausdauer begonnene Edition der Werke Fernando Pessoa fortsetzt. Steffen Dix hat in dieser - international ersten - Ausgabe den Briefwechsel vollständig auf Basis der Originaldokumente erarbeitet, übersetzt und chronologisch nach dem Abfassungsdatum geordnet, was sich sicherlich keineswegs eine simple Aufgabe gewesen sein dürfte, da Pessoa einige Briefe nur mittels astrologischer Symbole datiert hatte - einer Leidenschaft, die der Autor recht professionell frönte. Zum besseren Verständnis des mysteriösen Gesamtgeschehens um das merkwürdige Treffen zwischen den beiden so ungleichen Männern sind alle Briefe mit Zwischenkommentaren des Herausgebers und Übersetzers versehen. Diese erzählenden Überleitungen helfen dem Leser bei der Nachvollziehbarkeit des rätselhaften "Pessoa-Crowley-Rendezvous" außerordentlich. Dix' Erläuterungen und Vermutungen beruhen dabei vorwiegend auf der Analyse von Crowleys Tagebüchern aus jener Zeit, diversen Crowley-Biografien/-Studien und bekannten biografischen Details aus dem Leben Fernando Pessoa. Auch mit dem zweiten Teil des Buches - einer Detektivgeschichte Pessoa, die sich um das rätselhafte Verschwinden Crowleys dreht - hatte Steffen Dix wohl seine liebe Not, da auch sie nur in einer relativ chaotischen Anordnung als Fragment vorlag und er sie ungefähr Pessoa's eigenen Publikationsplänen entsprechend sowie in einer halbwegs logischen chronologischen Abfolge und auf Lesbarkeit bedacht zusammenstellte. Ergänzt wird das Buch durch ein ausführliches Nachwort des Herausgebers sowie einige Gedichte Pessoa, die sich um die rätselhafte Verbindung mit dem englischen Magier drehen, in Originalsprache und einer Übertragung ins Deutsche von Steffen Dix. Entstanden ist ein gut lesbarer und durch Steffen Dix bestens erläutertes Stoff, der einen völlig neuen und außergewöhnlichen Blick auf den bescheidenen und zurückgezogen lebenden portugiesischen Dichter Fernando Pessoa wirft und aufzeigt, dass er auch noch lange nach seinem frühen Tod im Jahre 1935 "mehrere wirkliche, mitunter sehr fidele Autoren" ist und bleibt. Eventuelle Wiederholungen, gelegentliche Widersprüche oder Überschneidungen sind wohl den Variationen desselben Themas und dem nicht ganz kohärenten Inhalt der Fragmente geschuldet, tun jedoch der äußerst interessanten Publikation keinen Abbruch. Zeigen doch gerade sie, welche "verspielte Begeisterung am Mysterium vom Hüllenschlund" sowohl Fernando Pessoa als auch Aleister Crowley entwickelten und welche gemeinsamen Spaß an der Manipulation der Öffentlichkeit sie hatten. "Und genau so sollte dieses historische Ereignis auch begriffen werden - als eine makellose Ironie.", stellt Steffen Dix abschließend fest. 10 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Trafen Pessoa: ein sehr netter Mensch" (Aleister Crowley) Von Mozartkugeln Fernando Pessoa (\* 13. Juni 1888 in Lissabon; 30. November 1935 ebenda), eigentlich Fernando António Nogueira de Seabra Pessoa, war ein portugiesischer Dichter, Schriftsteller, Angestellter eines Handelshauses und Geisteswissenschaftler. Er verfasste seine Werke hauptsächlich unter den drei Heteronymen Alberto Caeiro, Ricardo Reis, Ivo de Campos und dem Halb-Heteronym Bernardo Soares. Weitere Heteronyme Pessoa waren die Brüder Charles James und Alexander Search. Pessoa gilt nach Lus de Camões als bedeutendster Lyriker Portugals; er ist einer der wichtigsten Dichter der portugiesischen Sprache und gehört zu den bedeutendsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Aleister Crowley (1875 - 1947), englischer Okkultist, besuchte 1930 (zusammen mit der jungen Deutschen Hanni Jaeger) Lissabon und dort Fernando Pessoa. Pessoa war nicht nur ein großer Dichter, sondern auch ein leidenschaftlicher Astrologe (er wollte gar eine astrologische Praxis in Lissabon aufmachen), ein vielseitiger Okkultist (Alchemie, Magie, Astrologie, Templertum) und ein "Nazi" (nach heutiger Terminologie). Er hielt von Crowley sehr viel, nach der Lektüre von dessen Autobiographie "Confessions" (2 Bände) verehrte Pessoa den englischen Magier geradezu. So kam es auf Pessoa's Initiative hin zum Briefwechsel (über Crowleys Horoskop) zwischen den beiden (während Crowley Pessoa mit "Care Frater" ansprach, antwortete Pessoa mit "Carissime Frater"). Dann kam es zum Besuch in Lissabon, und Crowley schrieb hinterher in sein Tagebuch: "Trafen Pessoa: ein sehr netter Mensch." Die beiden haben sich also allem Anschein nach sehr gut verstanden. Sie spielten auch Schach miteinander und träumten vielleicht vom "Fünften Reich für Portugal" - eine von Pessoa's Lieblingsideen. Bis dann

Crowley plötzlich "verschwand", denn er hatte Zoff mit seiner aktuellen Scharlachfrau. In der Nacht des 16. September 1930 hatten Crowley und Hanni Jaeger, die junge Deutsche, die den Magier nach Lissabon begleitet hatte, in ihrem Hotelzimmer einen heftigen Streit. Am nächsten Tag verließ die junge Frau Crowley, sie verließ auch Lissabon und brach in Richtung Berlin auf. Der Magier benachrichtigte auch Pessoa über die Lage. Unterdessen hatte in Crowleys Geist die Vorstellung vom vorgetuschten Selbstmord anscheinend Gestalt angenommen. Am Spätnachmittag des 25. September kam der Journalist und Schriftsteller Augusto Ferreira Gomes, ein Freund Pessogas, angeblich zufällig an der Boca do Inferno vorbei, einer Bucht in der Nähe von Cascais, wo unter einem Felsvorsprung das Meer unentwegt tobt. Ein geradezu idealer Ort, um Selbstmord zu begehen oder sich unbequemer Leichen zu entledigen. Im Vorbeigehen fiel Ferreira Gomes ein Brief auf, der von einem Zigarettenetui beschwert war, damit der Wind ihn nicht fortwehte. Es handelte sich um den Abschiedsbrief, den der bekannte englische Abenteurer Aleister Crowley seiner letzten Gefährtin geschrieben hatte: "An I 4 Sonne in Waage / L. G. P. / Ich kann nicht leben ohne dich. Die andere 'Boca do Inferno' wird mich aufnehmen - sie wird nicht so heiß sein wie deine! Hjos! Tu Li Yu." Aber was war mit Crowley schließlich geschehen? Während den europäischen Lesern der Boulevardblätter der Atem stockte, war er nach Deutschland gereist, wo er bald eine Ausstellung mit seinen Gemälden eröffnete und wahrscheinlich in den Armen seiner Hanni lag. 4 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gut, aber: Designfehler, Redundanz. Von Timob über den Inhalt wurde ja hier schon ausführlich berichtet. Sprechen wir mal von der Form. Dieses eigentlich sehr schön designte Hardcoverbuch mit Lesezeichenband und Schutzumschlag ist offenbar falsch gesetzt worden. Oder der Satz war, so wie er gemacht wurde, für eine andere Buchgröße vorgesehen. Jedenfalls hat man unten und oben an den Seiten unnötig viel Rand. Eigentlich hat man innen einen weiteren Abstand zum Seitenrand, nicht oben. So wirkt das ganze sehr merkwürdig und optisch nicht ansprechend. Hinzu kommt, dass der Teil des Textes, der von Herrn Dix verfasst wurde, in Arial oder einer ähnlichen Schrift gedruckt wurde, die eigentlich für die Betrachtung von Text am Bildschirm entwickelt wurde. So lesen sich weite Teile dieses Buchs wie ein Proseminar-Reader an einer geisteswissenschaftlichen Fakultät, aber nicht wie ein Highendprodukt der Buchdruckkunst. Schade! Am Inhalt fällt mir auf, dass eigentlich ab Seite 150 spätestens keinerlei neue Informationen geliefert werden. Die große Redundanz holt Einzug. Dix' Spekulationen um eine Zugehörigkeit Pessogas zu einem von Crowleys Orden (die er unbedingt negativ ausfallen lassen will, aber selbst zu einem ambivalenten Schluss dieser Frage kommt) erscheinen beinahe niedlich, da er solche Krösel wie G.W.B. --trotz angeblich intensiver Recherche-- nicht deuten kann. Hier handelt es sich um die "Great White Brotherhood" der Eingeweihten. Für Pessogaliebhaber und Crowleyfans gleichermaßen interessant.

Kurzbeschreibung September 1930. In Lissabon treffen sich zwei Persönlichkeiten, die unterschiedlicher nicht hätten sein können: Der für sein kaprizioses Leben berchtigte englische Okkultist, Magier, Visionär und Dichter Aleister Crowley, und der Dichter Fernando Pessoa. Die hitzige Freundschaft endet mit dem plötzlichen Verschwinden Crowleys. Ein mysteriöser Abschiedsbrief taucht auf, der die Vermutung schürt, Crowley könne sich in Cascais bei der Boca do Inferno umgebracht haben. Ein Leichnam wird nicht gefunden, die Polizei schaltet sich ein und das Ereignis wird in der internationalen Presse verhandelt. Selbstmord, Mord oder eine der Possen Crowleys? Steffen Dix wird die Geschichte zum ersten Mal in Dokumenten mit erzählenden Überleitungen darstellen und viele Rätsel lösen, die ins Innerste von Pessogas Werk führen. Pressestimmen" von Steffen Dix vorbildlich kommentiert. "Peter Zimmermann, österreichischer Rundfunk, 1 ( Ex libris), 24.2.2013" Steffen Dix als profunder Kenner der pessoanischen Gedankenwelt" Peter Koj, Literaturbeilage der Portugal-Post, 54/2013 Kurzbeschreibung September 1930. In Lissabon treffen sich zwei Persönlichkeiten, die unterschiedlicher nicht hätten sein können: Der für sein kaprizioses Leben berchtigte englische Okkultist, Magier, Visionär und Dichter Aleister Crowley, und der Dichter Fernando Pessoa. Die hitzige Freundschaft endet mit dem plötzlichen Verschwinden Crowleys. Ein mysteriöser Abschiedsbrief taucht auf, der die Vermutung schürt, Crowley könne sich in Cascais bei der Boca do Inferno umgebracht haben. Ein Leichnam wird nicht gefunden, die Polizei schaltet sich ein und das Ereignis wird in der internationalen Presse verhandelt. Selbstmord, Mord oder eine der Possen Crowleys? Steffen Dix wird die Geschichte zum ersten Mal in Dokumenten mit erzählenden Überleitungen darstellen und viele Rätsel lösen, die ins Innerste von Pessogas Werk führen.